

Wie das Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der Grundschule gelingen kann

Erfahrungen aus dem IQSH-Referenzschulprojekt „Musterlösung Grundschule SH“

KRONSHAGEN. 2018 wurde das IQSH-Referenzschulprojekt zur Musterlösung Grundschule SH ins Leben gerufen. 49 Schulen hatten sich daraufhin gemeinsam mit ihren Schulträgern beworben, ihre Grundschule mit Fördermitteln des Landes (insgesamt 170.000 Euro) vollständig nach dem IQSH-IT-Konzept der Musterlösung Grundschule SH einzurichten und dafür als Referenzschule zur Verfügung zu stehen. Drei Grundschulen wurden ausgewählt. Die Musterlösung zeichnet sich durch einfache Bedienung und Optimierung für die unterrichtliche Nutzung aus. Sie richtet sich explizit an Grundschulen kleinerer Schulträger, die keine zentralisierte IT-Lösung anstreben.

An einem Mittwochmorgen in der Grundschule Fleckeby: Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b nehmen sich Tablets aus einem Koffer, während ihre Lehrerin Franziska Pahl am interaktiven Display Unterrichtsinhalte vorbereitet. 50 km weiter südlich in der Grundschule Neuengörs in der Klasse 3c ein ähnliches Szenario. Für die Lernenden an beiden Schulen ist der Umgang mit digitalen Medien inzwischen Alltag, ebenso für die Lehrkräfte. Aber das war nicht immer so. Den Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung zeigt ein Podcast (siehe Seite 4). Christoph Tollning, verantwortlicher Projektleiter für die Musterlösung im IQSH, fasst nach Abschluss des Projekts



Schüler der Grundschule Fleckeby



Franziska Pahl (Lehrerin), Svea Hörrmann (Schulleiterin),
Frederike Zimmer (Lehrerin), alle Grundschule Fleckeby;
Peter Thordsen (Vorsteher Schulverband Fleckeby)
v. l. n. r.

die insgesamt positiven Rückmeldungen der Schulen folgendermaßen zusammen: „Im Referenzschulprojekt konnte die Neuausstattung mit digitalen Geräten realisiert und die unterrichtliche Arbeit mit digitalen Medien ausgebaut werden.“ Besonders freue er sich, dass mittlerweile an allen Referenzschulen digitale Medien als selbstverständliches Arbeitsmittel im Unterrichtsalltag eingesetzt werden.

DREI SCHULEN WURDEN ALS REFERENZSCHULEN AUSGEWÄHLT

Als Referenzschulen wurden die Grundschulen Fleckeby, Neuengörs und Schmalfeld-Hartenholm ausgewählt. Für diese Schulen hieß das nun konkret: Neben der kompletten Verkabelung, die durch den jeweiligen Schulträger realisiert und finanziert wurde, wurde an den Schulen die Infrastruktur (Netzwerkkomponenten, WLAN, zentrale Dienste wie Datenablage, Internetfilter, Softwareverteilung, Anschluss der Drucker) eingerichtet sowie mobile Endgeräte für die Schülerinnen und Schüler sowie mobile Endgeräte für die Lehrkräfte angeschafft. Zudem wurden alle Klassenräume mit Beamern und Dokumentenkameras ausgestattet. Die Schulen erhielten also eine Komplettlösung für das Realisieren des Lernens mit digitalen Medien,

inklusive einer Begleitung durch die IQSH-Medienberatung. Durch die Rückmeldungen der Referenzschulen wurde die Musterlösung ständig verbessert. Zudem konnten interessierte Lehrkräfte und Vertreterinnen und Vertreter von Schulträgern an diesen Schulen hospitieren und so Anregungen für die Umsetzung an der eigenen Schule mitnehmen.

DIE UMSETZUNG: NICHT IMMER LEICHT - ABER ERFOLGREICH

„Die Schule war zu diesem Zeitpunkt [vor 2018] weder medial gut ausgestattet, noch wäre es aus finanziellen Gründen möglich gewesen, die erforderlichen Umbaumaßnahmen und Anpassungen anzugehen,“ so Schulleiterin Svea Hörrmann aus Fleckeby. Allen sei aber klar gewesen, dass es notwendig gewesen sei, die Digitalisierung anzugehen, betont Frederike Zimmer, Medienbeauftragte der Grundschule Fleckeby: „Die Medien nehmen immer mehr Einfluss auf die Kindheit. Nur wenn eine angemessene Ausstattung vorhanden ist, können wir den Kindern einen kompetenzorientierten Umgang mit neuen Medien vermitteln. Kinder erhalten im Alltag Zugang zu ungefilterten Medieninhalten. In der Schule wird der Medienumgang kompetenzorientiert begleitet und angepasst an die Vorgaben ‚Lernen in der digitalen Welt‘ der Kultusministerkonferenz.“

Für die Schulleiterinnen Kerstin Klinck-Ruschke aus Neuenbürg und Svea Hörrmann von der Grundschule Fleckeby war die Teilnahme am Referenzprojekt im Jahr 2018 der Wendepunkt an ihren Schulen. Entscheidend sei die Begleitung durch das IQSH gewesen, die neben der technischen Realisierung auch die Unterstützung der medienkonzeptionellen Arbeit und die Fortbildung der Lehrkräfte umfasste. So wurden vor Ort auch Fortbildungen rund um die Musterlösung und ihren unterrichtlichen Einsatz angeboten. Das sei für die Akzeptanz in den Kollegien sehr wichtig gewesen. Und Svea Hörrmann ergänzt, dass der Erfolg des Projektes auch dem hohen Engagement des Kollegiums zu verdanken sei.

VON DEN ERFAHRUNGEN DER REFERENZSCHULEN PROFITIEREN

Trotz eingeschränkter Möglichkeiten während der Pandemie sorgten Schulmedientage an allen drei Referenzschulen dafür, dass weitere Schulen von den Erfahrungen der Referenzschulen profitieren konnten. So konnten Lehrkräfte anderer Schulen vormittags im Unterricht hospitieren und nachmittags an Workshops teilnehmen. Sie erhielten so viele Anregungen für den eigenen Unterricht.

EINBINDUNG DER SCHULTRÄGER VON ANFANG AN

Ein weiterer entscheidender Erfolgsfaktor für das Projekt sei es nach Aussage der Schulleitungen gewesen, dass die



Eine Schülerin und ein Schüler der Grundschule Fleckeby

Schulträger, die die technische Umsetzung vor Ort finanzieren, verantworten und durchführen sollten, von Anfang an eingebunden wurden. Das bestätigt nachdrücklich auch Peter Thordsen, Vorsteher des Schulverbandes Fleckeby. Der IQSH-Projektleiter Christoph Tollning begleitete die Schulen und Schulträger von der Ausschreibung der Musterlösung über den Aufbau von Supportstrukturen bei beteiligten Dienstleistern bis hin zur technischen Abnahme. An allen Referenzschulen wurden zudem für Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter von Schulträgern Informationsveranstaltungen zur Musterlösung Grundschule SH angeboten, denn bei der Digitalisierung der Schulen kommt den Schulträgern eine wesentliche Rolle zu.

Für die Schulträger sei die Digitalisierung ihrer Schulen eine große Herausforderung, so Kirsten Arnhold, Sachgebietsleitung Schulen der Stadt Bad Segeberg: „Bei der Stadt und dem Schulverband Bad Segeberg mit 10 Schulen in Trägerschaft ist der Einsatz von moderner Medientechnik an den Schulen ein Schwerpunkt bei schulischen Investitionen. Den Bildungsträgern soll eine am allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierte Sachausstattung zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird das Ziel einer größtmöglichen Standardisierung und Vereinheitlichung aller Bestandteile wie Infrastruktur, Technik und Geräte in den Schulen verfolgt.“ Die Finanzierung und Administration dessen stelle noch heute eine besondere Herausforderung für die Schulträger dar. Neben den Kosten hätten auch mangelnde fachliche und personelle Ressourcen für die Administration schulischer IT zu dem seinerzeit stark ausgeprägten Interesse an den Angeboten des IQSH geführt. So sollte die angebotene Komplettlösung als Muster für andere Schulen in gleicher



Schüler der Grundschule Fleckeby

Trägerschaft zugrunde gelegt werden. „Die beim IQSH vorhandenen Qualifikationen sollten Unterstützung und Informationen für eine sinnvolle Nutzbarkeit im Unterricht, technische Fragestellungen und Administrationsmöglichkeiten bieten und gleichermaßen einen Blick auf Wirtschaftlichkeit hinsichtlich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses ermöglichen“, so Arnhold.

WIE GESTALTETE SICH DIE EINFÜHRUNG AN DEN SCHULEN KONKRET?

Kerstin Klinck-Ruschke beschreibt die ersten Schritte an der Grundschule Neuengörs so: „Damit die neuen Geräte zum Einsatz kommen konnten, mussten selbstverständlich im Vorfeld technische Voraussetzungen geschaffen werden. So wurden beispielsweise viele zusätzliche Strom- und IT-Anschlüsse im gesamten Schulgebäude benötigt. Der vorhandene Internetzugang wurde neu konfiguriert. Die erste Umsetzungsphase des Referenzschulprojekts bestand daher darin, die Klassenräume auf einen technischen Stand zu bringen, der einen Unterricht mit und über digitale Medien überhaupt erst ermöglicht.“ Anschließend hätte die neue digitale Technik in die pädagogische Arbeit eingebunden werden müssen. „Die Neuinstallation musste schließlich in den Unterricht integriert werden um festzustellen, ob das System den Anforderungen des Schulalltages standhalten kann. Es galt, die neuen Geräte kennenzulernen, neue Unterrichtskonzepte zu entwickeln und auf vorgenommene Änderungen im System zu reagieren beziehungsweise sich wieder neu einzustellen“ so Brigitte Zander, die Medienbeauftragte an der Grundschule Neuengörs. „Die sich daraus ergebende unerwartet hohe Mehrarbeit belastete unser kleines Kollegium oft sehr und nicht alle Kolleginnen konnten sich anfänglich mit dem neu eingeschlagenen Weg identifizieren. Unser Enthusiasmus wurde auf eine harte Probe gestellt.“ Die Musterlösung sei dabei der „wichtigste Faktor zum letztendlich guten Gelingen“ gewesen.

GELEBTE UNTERRICHTSENTWICKLUNG UND VIELE POSITIVE ERFAHRUNGEN

„Ich glaube, ein wichtiger Aspekt war, allen zu verdeutlichen, dass es nicht darum geht zu ersetzen, sondern zu

ergänzen. Und einfach an den richtigen Stellen zu ergänzen. Das hat sich bei den Lehrkräften auch so eingebrennt, dass sie das auch wirklich gut nutzen können und eben nicht mehr das Gefühl haben, ich muss meinen ganzen Unterricht, wie ich ihn jahrelang gemacht habe, umschmeißen und alles neu machen und nur noch durch digitale Medien einsetzen, sondern einfach da, wo es sinnvoll ist, ergänzen“, beschreibt Frederieke Zimmer den Prozess der Unterrichtsentwicklung an ihrer Schule. Und ihre Kollegin Franziska Pahl ergänzt: „Wir erstellen mit den Kindern auch PowerPoint-Präsentationen, die Kinder haben zudem die Möglichkeit, ein Portfolio digital anzulegen und das weiterzuführen. Das ist großartig zu sehen, da man noch einmal ganz verschiedene Bereiche bei den Kindern anspricht und sie eben trotzdem noch das Haptische haben. Dafür treten wir auch ein und schaffen da Ausgleiche. Und die Kinder, die es interessiert, haben die Möglichkeiten, sich auch da hinein zu stürzen und tolle Ergebnisse zu liefern.“

UND WIE FINDEN DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DEN UNTERRICHT MIT DIGITALEN MEDIEN?

Die Schülerinnen und Schüler von der Grundschule Fleckeby freuen sich über die Bereicherung des Unterrichts durch die digitalen Medien. „Mir macht das viel Spaß und da lernt man auch viel und es geht auch ein bisschen schneller als aufzuschreiben“, sagt Marlo. Matz beschreibt, wie digitale Medien ihn beim selbstständigen Lernen unterstützen: „Bei Anton, wenn man das Falsche anklickt, dass es ein Fehler ist, dann kann man auf ‚Tipp‘ drücken, oder man kann auch schon direkt auf ‚Lösung‘ drücken, wenn man nicht weiter weiß.“ Und Elisabeth kann sehr gut unterscheiden, wann schulische Arbeit und wann Spielen



Eine Schülerin der Grundschule Fleckeby

angesagt ist: „Also mit ‚nem Handy, das ist noch mal was anderes, weil man in der Schule halt Aufgaben macht. Weil auf dem Handy spielt man nur Spiele, also ich, aber in der Schule, da lern ich auch was, zum Beispiel damit umzugehen oder so.“

FAZIT

Die Auswertung zeigt, dass die Schulen bei der Digitalisierung ihrer Schule erfolgreich waren, weil

- sie von Anfang an einen integrierten Ansatz verfolgen, der die technische und die pädagogische Ebene miteinander verbindet,
- sie ein gemeinsames Ziel mit allen Protagonisten der Digitalisierung an Schulen entwickeln und umsetzen; mindestens also Schulen und Schulträger mit ihren Entscheidungsgremien, bestenfalls auch Lernende und Eltern,
- sie das Potenzial der Musterlösung Grundschule SH nutzen, um den kollegialen Austausch im Kollegium zu intensivieren, so voneinander zu lernen und von den Erfahrungen der anderen zu profitieren,
- sie die begleitende Medienberatung sowie die Fortbildungs- und Beratungsangebote des IQSH nutzen.

WIE GEHT ES WEITER?

Das Referenzschulprojekt wurde zum Jahresende 2022 abgeschlossen.

Die Musterlösung Grundschule SH wird jedoch wie bisher durch das IQSH weiterentwickelt und betreut und kann daher von allen interessierten Schulen eingesetzt werden. Grundschulen und kleine Schulträger, die diese Lösung realisieren möchten beziehungsweise ihre vorhandene Lösung erneuern oder optimieren wollen, können sich an das IQSH wenden.

KONTAKT IM IQSH UND WEITERE INFORMATIONEN

Christoph Tollning

E-Mail:

musterloesung-grundschule@bildungsdienste.landsh.de

<https://medienberatung.iqsh.de/musterloesung-grundschule-sh.html>

DOWNLOAD FLYER MUSTERLÖSUNG GRUNDSCHULE SH

<https://publikationen.iqsh.de/lernen-mit-digitalen-medien.html?file=files/Inhalte/PDF-Downloads/Faltbl%C3%A4tter/Flyer%20-%20Musterlo%CC%88sung%20Grundschule.pdf&cid=4176>

UND HIER GEHT ES ZUM PODCAST

<https://medienberatung.iqsh.de/musterloesung-grundschule-sh.html>